

Mecher Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.



Ausgabezeitung und Anzeigenannahme:
Königsplatz 23 (4. St.)
Redaktion und Geschäftsstelle:
Königsplatz 4 (Post-Telef.)

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pf. mehr.

Wagenpost:
die einfache Postzeitung 20 Pf.
Wochenpost:
die Postzeitung in der Breite 50 Pf.

Nr. 282.

Diak, Donnerstag den 3. Dezember 1914

XXXIV. Jahrgang.

Bewilligung weiterer fünf Milliarden!

Reichstagspräsident Dr. Kaempf über die Kriegsbereitschaft und Opferwilligkeit des gesamten deutschen Volkes.
Eine hochpolitische Rede des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg.

Deutscher Reichstag.

(3. Sitzung, 2. Dezember 1914, nachm. 4 Uhr.)
Am Bundesratspräsidenten Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück, v. Jagow, Großadmiral v. Tirpitz, Graf Hertling, Kräfte, Dr. Solf, Dr. Sydow, v. Wedel, Besejer, v. Roebell, Havenslein und eine Fülle von Bevollmächtigten zum Bundesrat und Kommissaren. Das Haus ist vollständig besetzt. Sämtliche Zuhörerbänke sind schon vor Beginn der Sitzung überfüllt. Der Platz des Abg. Trimborn (Zentrum), der heute sein 80. Lebensjahr vollendet, ist mit einem Strauß von Blumen schmückt. Auf dem Platte des im Felde gefallenen Abg. Dr. Frank liegt ein Lorbeerzweig.

Präsident Dr. Kaempf

Eröffnet die Sitzung um 4.15 Uhr mit folgender Ansprache:
Meine Herren! Nach viermonatiger Vertagung heiße ich Sie alle zu treuer Arbeit in diesem Hause willkommen. Diejenigen aber unter uns, die mit in das Feld haben ziehen können, und die aus dem Felde herbeigezogen sind, an den wichtigsten Arbeiten des Reichstages teilzunehmen, begrüße ich auf das allerherzlichste. (Lebhafte Zustimmung.) Seitdem wir am 4. August unter dem gewaltigen Eindruck der auf uns einwirkenden Ereignisse uns getrennt haben, sind wichtige, weltgeschichtliche Ereignisse eingetreten. Vor allem aber hat sich gezeigt, daß alle Gedanken des deutschen Volkes auf diesen gewaltigen Krieg gerichtet sind, im Vertrauen, daß die Gerechtigkeit des deutschen Volkes alle Hindernisse überwinden werde, in dem Bewußtsein des Sieges, das da getragen wird von der Stärke der militärischen Macht zu Wasser und zu Lande und von dem Bewußtsein der wirtschaftlichen Stärke des deutschen Vaterlandes. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Weit über zwei Millionen Kriegsfreiwillige haben sich gestellt, und doch hat nur ein kleiner Teil von ihnen in die Armeen eingereicht werden können. Aus unserer Mitte sind 65 Abgeordnete und 27 weiterer Beamten zu den Fahnen gerufen, und es rufen aus unseren Reihen, der auf dem Schlachtfeld (sämtliche Mitglieder des Hauses und des Bundesrates erheben sich von den Sitzen) den Tod für das Vaterland gefunden hat, war ein Kriegsfreiwilliger. (Beifall.) Alle diejenigen im Deutschen Reiche, denen nicht vergönnt ist, mit in den Krieg zu ziehen, wetteifern in Werken, die dazu bestimmt sind, die Leiden des Krieges zu lindern, für die Familien ihrer Soldaten und für die Soldaten, unsere tapferen Krieger dort draußen, um ihnen ihre schwere Arbeit zu erleichtern, und für die Verwundeten, die keinen schmerzhaften Wunsch haben, als in das Feld zu ziehen, um ihnen Hilfe und Beistand zu leisten und die Befreiung ihrer Wunden zu ermöglichen. Eine Opferfreudigkeit sondergleichen geht durch das Land, von Hüft und Volk ohne Unterbruch. Alt und Jung, Frauen und Männer haben keinen anderen Gedanken, als sich wertvoll zu beteiligen an dem Kriege, der ein Volkstest ist im wahren Sinne des Wortes, ein Krieg, an dem jeder für seinen Teil an der Stelle, an die er gestellt ist, teilnimmt mit der Verantwortung für das, was auf dem Spiele steht.

Nach einer anderen Aufgabe ist denjenigen zugefallen, die zu Hause geblieben sind; die Sorge um die Ausweitung der Produktion des wirtschaftlichen Lebens. Verschleißnisse sind die Bevölkerung dem Kriege gelöst, durch Selbstbeschränkung des Verbrauchs des Krieges, die drohen, zu begegnen und durch weise Selbstbeschränkung dafür zu sorgen, daß die Gefahren nicht wachsen. Die großartige Organisation des Kredit- und Geldwesens, die durch die Reichsbank herbeigeführt worden ist, sind deren Gipfelpunkt in der erfolgreichen Zeichnung der Kriegsanleihe, die nicht weniger als 4 1/2 Milliarden Mark in die Kassen des Reiches geführt hat. (Beifall.) Manches kleine wirtschaftliche Wunder ist dem Handel geschlagen, aber die Gesamtheit trägt auf starken Schultern das Gebührende unseres wirtschaftlichen Lebens. (Beifall.) Alles dieses zusammen bildet den Hintergrund, vor dem sich das gewaltige Drama dieses Krieges abspielt. Vier Monate sind seit dem Beginn des Krieges verstrichen, und welche Fülle von äußeren Ereignissen hat sich in dieser kurzen Spanne Zeit zugegetragen! Zu unseren Gegnern hat sich das japanische Reich gestellt, das für seinen Untergang nur anzufragen kann: Beutegerier nach den Wahrzeichen deutscher Kultur, die wir im fernen Osten aufgestellt haben, zum Zeichen der Kultur. (Beifall. Sehr richtig!) Dagegen ist den treue Verbündeten Reiches Österreich-Ungarn und Deutschland ein Bundesgenosse erkannt worden, in dem osmanische Reiche, das entschlossen ist, die Behauptung durch das englische Volk zu unterstützen, in gleicher Weise wie die anderen Länder mit islamischer Bevölkerung.

In vier Monaten haben wir ganz Belgien bis auf wenige Quadratkilometer im Westen besetzt und nicht unbedeutende Teile des nördlichen und östlichen Frankreichs, auf der Linie Verdun-Lille bis zum Meer. Starke Festungen, die als unheimlichbar galten, sind überwunden worden, Lüttich, Namur, Antwerpen und Maubeuge. In jeder Feldschlacht haben unsere Heere den Feind geschlagen. Ich erinnere an die Schlacht bei Mülhausen, in französischer Lothringen, im Osten bei Tannenberg, bei den Masurischen Seen, bei Lodz und Lomza. Alle diese Schlachten haben bewiesen, daß alle unsere Truppen, vom ersten bis zum letzten unserer Linientruppen, wie unsere Reiter, unsere Landwehr- und Landsturmtruppen, die Kavallerie, Artillerie, Pioniere und alle Spezialtruppen von dem gleichen Geiste befeuert sind. Mehr als einmal ist uns gelang worden, daß unter dem Gejag von Deutschland, Deutschland über alles! die feindlichen Stellungen erkrümelt wurden. (Beifall.) Unser Heer steht ebenbürtig zur Seite unserer Flotte. (Lebhafte Zustimmung.) Das Herz geht uns auf, wenn wir uns an die Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ erinnern, die gezwungen, den neutralen Japen

zu verlassen, unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ hinausgezogen sind in das von feindlichen Flotten erfüllte Mittelmeer. Das Herz geht uns auf bei dem Gedanken an unseren Kreuzer „Göben“ (Lebhafte Zustimmung), der alle Meere unsicher gemacht hat, obgleich er selbst nur ein einzelnes, verhältnismäßig kleines Schiff war, vor dem die Flotten unserer Gegner gezittert haben. Ich erinnere an die Schlacht bei Coronel, wo unsere Schiffe einen so glänzenden Sieg errangen; ich erinnere an die Großtaten unserer Unterseeboote (Lebhafte Zustimmung), die heute den Schreden der ganzen britischen Flotte und des ganzen britischen Volkes bilden. (Lebhafte, anhaltender Beifall und Händeklatschen.) — Leider ist unser heimlicher Boden nicht von den Schreden des Krieges verschont geblieben. Teile von Elsass-Lothringen, Teile von Ostpreußen zeigen nur zu deutlich die Spuren der kriegerischen Verheerungen; aber wir können nicht dankbar genug sein, daß im großen und ganzen der Krieg sich abspielt auf den Gebieten unserer Feinde. (Beifall.) Wahrlich, wenn wir alles dies uns vergegenwärtigen, drängt sich uns das Gefühl der Bewunderung auf für unser Heer und unsere Flotte (Beifall), deren Taten ebenbürtig zur Seite stehen denen der kriegerischen Ereignisse aller Zeiten und aller Völker.

In dieser Bewunderung bringen wir unseren Dank dar der obersten Leitung des Heeres und der Flotte, den Generalen und Admirälen, den Offizieren und den Mannschaften, die alle, vom ersten bis zum letzten Mann unter ungünstigen Umständen wader gekämpft haben und denen die feindlichen Stellungen selten stand halten können. (Beifall.) Wir schließen in diesen Dank die tapferen Bewohner unserer Kolonien, die in schwieriger Lage heldenmütig für das Deutschland kämpfen. Wir danken nicht minder denen, die an höchster Regierungsebene stehen, die eine ungeheure Verantwortlichkeit mit ihren Mitarbeitern tragen und eine große Arbeitslast bewältigen haben und täglich bewältigen, die nicht genug eingeschätzt werden kann im Interesse des deutschen Volkes. Wir danken allen den Deutschen, die freiwillig die Arbeit mitübernommen haben, die Leiden des Krieges zu mildern und für unsere Verbundenen zu sorgen. Zwar sind die Verluste an Herodes und Tausende, die für ihr ganzes Leben ein schweres Schicksal in Folge des Krieges zu tragen haben, dieses Schicksal aber heldenmütig tragen. Schwer sind auch die Verluste an Menschenleben, die der Krieg fordert. Manches Frauenherz verzehrt sich inummer um den gefallenen Gatten und Bruder, mancher Vater- und Mutterherz verzehrt sich in dem Glauben, die ihnen entzehrten Söhne, die ihren eigenen Schmerz und tragen ihn mit ihnen. Das Vaterland aber dankt ihnen und ist stolz auf keine gefallenen Helden; die für den Vater und ihre Väter hingegen haben in dem Weltkrieg, den wir um unsere Existenz zu führen haben, ein Weltkrieg, denn aus allen Weltteilen, Asien, Afrika, Australien und Amerika haben unsere Feinde ihre Fallschirmheere auf den europäischen Kriegsschauplatz gezogen, um uns zu vernichten. Meine Herren, das Schicksal uns nicht. Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache wehren wir uns, wenn es sein muß, gegen die ganze Welt. (Lebhafte Zustimmung.) Unter den Fahnen unseres Heeres und unter der Flagge unserer Flotte werden wir siegen. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Präsident des Hauses teilt dann das Ableben der in der Zwischenzeit verstorbenen Mitglieder des Hauses mit, zu deren Andenken sich die Mitglieder des Hauses und die Regierung erheben, und macht dann weitere geschäftliche Mitteilungen. Darauf trat das Haus ein in die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Feststellung eines zweiten Nachtragssets zum Reichshaushaltgesetz für 1914, der einen weiteren Kredit von fünf Milliarden fordert.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Meine Herren! Seine Majestät der Kaiser, der draußen bei der Armeeliste, hat mit der Abreise aufgetragen, der deutschen Volksvertretung, mit der er sich in Sturm und Gefahr und der gemeinsamen Sorge um das Wohl des Vaterlandes bis zum Tode eins weiß, seine besten Wünsche und herzlichsten Grüße zu überbringen, und zugleich von dieser Stelle aus in seinem Namen der ganzen Nation Dank zu sagen für die beispiellose Aufopferung und Hingabe, für die gewaltige Arbeit, die draußen und dahinter von allen Schichten des Volkes ohne Unterschied geleistet worden ist und weiter geleistet wird. (Lebhafte Zustimmung.) Auch unser erster Dank gilt dem Kaiser, der Armeeliste und Marine, unseren Soldaten, die im Felde und auf hoher See für die Ehre und Größe des Reiches kämpfen. (Beifall.) Voller Stolz und mit tiefstem Vertrauen blicken wir auf sie (Erneuter Beifall), blicken wir zugleich auf unsere freizeitschützenden und unsere Wehrkräfte (Lebhafte Zustimmung), die draußen mit uns vereint in glänzend bewährter Tapferkeit den großen Kampf kämpfen. Noch jüngst hat sich uns in dem uns aufgezogenen Kampfe ein Bundesgenosse zugesellt, der genau weiß, daß mit der Vernichtung des Deutschen Reiches es auch mit seiner nationalen Selbstbestimmung zu Ende wäre (Sehr richtig), das osmanische Reich. Wenn unsere Gegner auch eine gewaltige Koalition gegen uns aufgebracht haben, so werden sie hoffentlich die Erfahrung machen, daß auch die Armeen unserer mutigen Verbundenen bis an die schwachen Stellen ihrer Weltmacht reichen. (Beifall.) Am 4. August bekannte der Reichstag den unerschütterlichen Willen des gesamten Volkes,

den ihm aufgezwungenen Kampf durchzuführen und seine Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen. Seitdem ist großes geschehen. Wir können nicht die Fedentaten der einzelnen Armeen, Regimenter und Schwadronen aufzählen, bei einem Kriege, dessen Fronten durch die ganze Welt gehen. Ihre Taten wird die Weltgeschichte verzeichnen. (Lebhafte Zustimmung.) Die unvergleichliche Tapferkeit unserer Truppen hat den Krieg in Feindesland getragen. Dort stehen wir fest und stark und können mit voller Zuversicht der Zukunft entgegensehen. (Lebhafte Zustimmung.) Aber die Widerstandskraft des Feindes ist noch nicht gebrochen. Wir sind nicht am Ende der Opfer. Die Nation wird diese Opfer weiter tragen mit dem Heroismus, mit dem sie es bisher getan hat. Denn wir müssen den Verteidigungskrieg, den wir, von allen Seiten bedrängt, für Recht und Freiheit führen, zu gute Ende durchkämpfen. (Ungeheurer Beifall.) Dabei wollen wir auch der Unbill gedenken, mit der man sich an unseren in Feindesland lebenden gewaltigen Landsknechten, zum Teil in einer jeder Zivilisation höhersprechenden Weise (Lebhafte Zustimmung) vergriffen hat. Die Welt mag es erfahren, daß niemand einem Deutschen ungefüht ein Haar krümmen kann. (Großer, wiederholter Beifall.)

Meine Herren! Wenige Tage nachdem jene Sitzung vom 4. August zu Ende gegangen war, erschien der großbritannische Vizekönig, um uns ein Ultimatum Englands und nach dessen sofortiger Ablehnung die Kriegserklärung zu überbringen. Da ich mich damals zu dieser endgültigen Stellungnahme der britischen Regierung nicht äußern konnte, will ich jetzt einige Erklärungen dazu geben. Die Verantwortung an diesem größten aller Kriege liegt für uns klar: die äußere Verantwortung tragen diejenigen Männer in Rußland, die die allgemeine Mobilisierung der russischen Armeen betrieben und durchgeführt haben; die innere Verantwortung aber trägt die britische Regierung. (Erneute lebhafteste Zustimmung.) Das Londoner Kabinett konnte den Krieg unmöglich machen, wenn es in Petersburg ungezweifelnd erklärte, England sei nicht gewillt, aus dem österreichisch-serbischen Konflikt einen kontinentalen Krieg der Mächte herauszuwaschen zu lassen. Eine solche Sprache hätte auch Frankreich gezwungen, Rußland energisch von allen kriegerischen Maßnahmen abzuhalten. Dann aber gelang unsere Vermittlungsaktion zwischen Wien und Petersburg, und es gab keinen Krieg! England hat das nicht getan. England kannte die triegsklüsternden Treiber einer zum Teil nicht verantwortlichen, aber mächtigen Gruppe um den Zaren. (Zustimmung.) Es sah, wie das Rad ins Rollen kam, aber es fiel ihm nicht in die Speichen. Trotz aller Friedensbeteuerungen gab London in Petersburg zu verstehen, England stehe auf Seiten Frankreichs und damit auch Rußlands. (Lebhafte Zustimmung.) Das zeigen klar und unwiderleglich die inzwischen erfolgten Proklamationen der verschiedenen Kabinette, insbesondere das Blaubuch, das die englische Regierung herausgegeben hat. Nun gab es in Petersburg kein Halten mehr. Wir besitzen hierüber das gewöhnlich unverständliche Zeugnis des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg in dem Bericht — Sie kennen seine Worte, aber ich will sie hier wiederholen — vom 30. Juli an seine Regierung. England gab anfangs zu verstehen, daß es sich in diesem Konflikt nicht hineinziehen lassen will. Sir George Buchanan sprach es ganz offen aus. Heute ist man in Petersburg ganz fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Zustimmung, daß England Frankreich beistehen werde. Dieser Beifall fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen. Hört, hört! Bis in den Sommer hinein haben die englischen Staatsmänner ihrem Parlament versichert, kein Vertrag und keine Abmachung binde die schrankenlose Selbstbestimmung Englands, falls ein Krieg ausbrechen. Freilich Großbritannien entscheiden, ob es an einem europäischen Kriege teilnehmen wolle oder nicht. Also war es keine Bündnispflicht, kein Zwang, es war auch keine Bedrohung des eigenen Landes, was die englischen Staatsmänner veranlaßte, den Krieg entstehen zu lassen und dann sofort selbst in ihn einzutreten. Dann bleibt nur übrig, daß das Londoner Kabinett diesen Weltkrieg, diesen ungeheuerlichen Weltkrieg kommen ließ, weil ihm die Gelegenheit gekommen schien, mit Hilfe seiner politischen Ententegegnen den Lebensfern seines künftigen europäischen Kontinents zu zerstören. So trägt England mit Rußland zusammen — über Rußland habe ich mich am 4. August ausgesprochen — vor Gott und der Menschheit die Verantwortung für die Katastrophe, die über Europa und die Menschheit herabgefallen ist. (Sehr richtig!)

Die belgische Neutralität, die England zu schützen vorgab, ist eine Maske. Am 2. August, abends um 7 Uhr, teilten wir in Brüssel mit, daß wir durch die uns bekannten Kriegspläne Frankreichs um unserer Selbsthaltung willen

gezwungen wären, durch Belgien zu marschieren. Aber schon am Nachmittag desselben Tages, am 2. August, also bevor in London das Geringste von dieser Demarche bekannt war und bekannt sein konnte, hat die englische Regierung Frankreich Unterstützung zugesagt (Hört, hört!), und zwar bedingungslos zugesagt. Ihre Worte eines Angriffs auf die französische Küste. Von der belgischen Neutralität war damals mit keinem Worte die Rede. Diese Tatsache ist festgestellt durch die Erklärung, die Sir Edward Grey am 3. August im Unterhause abgab, und die mir am 4. August infolge des damals ersicherten Telegraphenverkehrs nicht in extenso bekannt war, und bestätigt durch das Blaubuch der englischen Regierung selbst. Wie hat England da behaupten können, es habe das Schwert gezogen, weil wir die belgische Neutralität verletzt hätten! Seine Erklärung vom 4. August wegen der Verletzung der belgischen Neutralität war nichts als ein Scheinurteil, das eigene Land und das neutrale Ausland über die wahren Beweggründe irreführen sollte. (Sehr richtig!) Jetzt, wo der bis in alle Einzelheiten ausgearbeitete englisch-belgische Kriegsplan enthüllt ist, ist die Politik der englischen Staatsmänner für alle Zeiten vor der ganzen Weltgeschichte gekennzeichnet. (Sehr richtig!) Die englische Diplomatie selbst hat auch ein Verbrechen nach dem anderen begangen. Auf ihren Ruf entreit uns Japan das heldenmütig verteidigte Kiautschau und verlegt dadurch die chinesische Neutralität. (Sehr richtig!) Ist England gegen diesen Neutralitätsbruch aufgetreten? (Sehr richtig! Sehr gut!) Hat es da seine peinliche Fürsorge für die neutralen Staaten gezeigt? (Sehr gut!) Meine Herren! Als ich vor fünf Jahren auf diesen Platz berufen wurde, stand dem Dreieck selbige die Triple-Entente gegenüber, ein Werk Englands, bestimmt dem bekannten Prinzip der „balance of power“ zu dienen, das heißt ins Deutsche übertragen, dem seit Jahrhunderten bestandenen Grundgesetz der englischen Politik, sich gegen die stärkste Macht des Kontinents zu wenden. Und wie konnten die englischen Staatsmänner, denen die Vergangenheit genau bekannt war, überhaupt von Belgiens Neutralität sprechen? Als ich am 4. August von dem Unrecht sprach, das wir mit dem Einmarsch in Belgien begingen, stand noch nicht fest, ob die brüsseler Regierung sich nicht in der Stunde der Not entschließen würde, das Land zu verlassen und sich unter Protest auf Antwerpen zurückzuziehen. Sie erinnern sich daran, daß ich nach der Einnahme von Lüttich auf den Antrag unserer Botschafter eine erneute Aufforderung in diesem Sinne an die belgische Regierung gerichtet habe. Aus militärischen Gründen mußte die Möglichkeit zu einer solchen Entwicklung am 4. August unter allen Umständen offen gehalten werden. Für die Schuld der belgischen Regierung legen schon damals mannigfache Anzeichen vor. Positive schriftliche Beweise standen mir aber nicht zu Gebote. Den englischen Staatsmännern aber waren alle diese Beweise genau bekannt (Sehr richtig!) und wenn jetzt durch die in Brüssel aufgefundenen, von mir der Öffentlichkeit übergebenen Aktenstücke selbst bestätigt wird, wie und in welchem Grade Belgien seine Neutralität England gegenüber preisgegeben hat, so ist nunmehr alle Welt über zwei Tatsachen im Klaren: Wo unsere Truppen in der Nacht auf den 4. August das belgische Gebiet betraten, bekamen sie sich auf dem Boden eines Staates, der seine Neutralität selbst längst preisgegeben hatte; und die andere Tatsache: nicht um Belgiens Neutralität willen, die es selbst untergraben hatte, hat uns England den Krieg erklärt, sondern, weil es glaubte, zusammen mit zwei großen Militärmächten des Festlandes unserer Herr werden zu können. (Wiederholtes lebhaftes sehr richtig!) Schon seit dem 2. August, seit seinem Versprechen der Kriegfolge, waren Frankreich oder England nicht mehr neutral, sondern tatsächlich im Kriegszustand mit uns.

Darin lag von vornherein der aggressive Charakter der Triple-Entente gegenüber den defensiven Tendenzen des Dreieckes. Darin lag der Keim zur gewaltigen Explosion. Ein Volk von der Größe und Tüchtigkeit des deutschen Volkes löst sich in seiner freien und friedlichen Entwicklung nicht erkenden. Angeht diese dieser Kombination war der deutsche Politik der Weg klar vorgezeichnet: sie mußte versuchen, durch Verständigung mit den Einzelmächten der Triple-Entente die Kriegsgesfahr zu bannen; sie mußte gleichzeitig unsere Wehrkraft so stärken, daß sie dem Krieg, wenn er doch kam, gewachsen war. Sie wissen, meine Herren, wir haben beides getan. In Frankreich begegneten wir immer wieder dem Revanchegedanken. Von ehrgeizigen Politikern genährt, erwieb er sich stärker als der ungewissenhaft von einem Teile des französischen Volkes gehegte Wunsch, mit uns in einem nachbarlichen Verhältnis zu leben. Mit Rußland kam es zu einzelnen Vereinbarungen; aber seine feste Allianz mit Frankreich, sein Gegenjag zu unserem Verbündeten, Österreich-Ungarn und sein von panslawistischen

* Französisches Protektorat über türkische Gesundheitskraft *

Die Türkei ist in ihrem Wozins-Arbeitsblatt eine große Maßnahme angekündigt, die von türkischen Sanitätskräften aus Galata, die von der Türkei nach Zaphos geschickt werden sollen, um die türkische Armee bei Zaphos zu unterstützen. Wenn man die türkische Armee hier unterstützen will, wird man sich für die türkische Armee interessieren. Die türkische Armee ist in Zaphos stationiert und wird von türkischen Sanitätskräften unterstützt. Die türkische Armee ist in Zaphos stationiert und wird von türkischen Sanitätskräften unterstützt.

Oesterreichische Kriegsanleihe.

Wien, 2. Dez. In den letzten Tagen sind noch zahlreiche große Anleihen auf die Kriegsanleihe eingelassen, was die Kriegsanleihe für die österreichischen Schatzkassen um 10 Millionen noch übersteigert. Die Kriegsanleihe ist eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die Kriegsanleihe ist eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Die Unteranga des „Subuciosus“.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Die Unteranga des „Subuciosus“.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Das große Wecken!

Copyright 1914 by Karl Duner, Berlin. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen.

Deutscher Kriegsvericht.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Das große Wecken!

Copyright 1914 by Karl Duner, Berlin. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen.

Deutscher Kriegsvericht.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Das große Wecken!

Copyright 1914 by Karl Duner, Berlin. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen.

Deutscher Kriegsvericht.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Nachrichten zum Krieg.

Die Unteranga des „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die Unteranga des „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Das große Wecken!

Copyright 1914 by Karl Duner, Berlin. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen.

Deutscher Kriegsvericht.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Das große Wecken!

Copyright 1914 by Karl Duner, Berlin. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen. Die Schichten eines Tübings 1000 fentlich über das Tal der Rhin und modern finden wir die grünblauen Alpen.

Deutscher Kriegsvericht.

Wien, 2. Dez. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen. Die „Subuciosus“ sind eine wichtige Maßnahme der österreichischen Regierung, um die Kriegsanleihe zu unterstützen.

Beschluß.

Im Jahre 1915 erfolgen die Bekanntmachungen — außer im „Reichsanzeiger“ —

a) aus dem Handelsregister:

- in der „Straßburger Post“;
- in der „Lothringer Zeitung“;
- in der „Metzer Zeitung“;
- für besondere Fälle in der „Frankfurter Zeitung“.

b) aus dem Genossenschaftsregister:

- bei kleineren Genossenschaften in der „Lothringer Zeitung“;
- bei andern Genossenschaften in den unter a) bis 3 bezeichneten Blättern.

Amtsgericht.



Elektrische Cashtenlampe.

Laternen

für Öl, Petroleum und Licht.

Seite Fabrikate

Ed. Guenser,
Metz, Fabrikstraße 7 und 9
(Jakobplatz).

Möblierte Wohnung
Wohn- u. Schlafzimmer
sowie einzelne Schlafzimmer abzugeben mit oder ohne Pension.
Kaiser-Wilhelm-Ring 33, I.

2 Zimmer-Wohnung,
III. Etage, mit Centralheizung, sofort zu vermieten.
Sablon, Ri. Nr. 15.

Schöne Wohnräume
Lehr- und Karlsrufer, 15 bis 22 M., Wasser, Garten, Stallung, u. veru. etc. — Zu erfragen Sablon, Gärtnerweg 14.



Reins
Durchschreibe Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier

Einzel-Verkaufsstelle
der „Metzer Zeitung“

Erwünschte Mütterliche Mittheilungen in Metz, Metzger u. Coudon 1. Bahnhofs-Bücherei, 1. Entw. 1. Gastmann Diederhofenerstraße 22. Weigand, Kaiser-Wilhelm-Platz 11. 2. Entw. Deutlicheit. 04. Sablon, Ri. Nr. 15. Metzger u. Coudon 1. Metzger, Diederhofenerstr. 105. 3. Entw. Sablon, Ri. Nr. 15. Metzger u. Coudon 1. Metzger, Diederhofenerstr. 105. 3. Entw. Sablon, Ri. Nr. 15. Metzger u. Coudon 1.

Wauerpplier
event. Auslieferung sofort beschließung. Zu erfragen Kaiser-Wilhelm-Platz 11, Sablon.

Bitte
Kleiner Kontostift, durch den Krieg um Stellung gekommen, bitte um schriftliche Heimarbeit. Willige Berechnung. Saubere Ausführung. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Junge Frau
wünscht das Friseurer zu erlernen. Näheres Bahnhofstraße 33 part. bei Haus.

Eine saubere Frau
sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Blumenstraße 85, III. Et.

Junge Mädchen
als Anfangs-Berläuferin sucht Stelle für sofort.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Schön möbl. Zimmer
mit Küche, mit und ohne Pension, sofort zu vermieten.
Zu erfragen: Kaiser-Wilhelm-Platz 11, Erdgeschoss.

3 schöne große Zimmer
mit elektr. Licht, Dampfheizung u. Mansarde, ohne Küche, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Besichtigung jeden Tag von 11-4 Uhr. Zu erf.: Karlsruferstr. 11, I.

Wohnung
6 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten.
Zu erfragen: St. Ludwigstr. 2, II.

Grobes, helles Zimmer
mit separatem Eingang (Hinterhaus, eine Treppe hoch) für sofort zu verm. Besichtigung 12-1 Uhr. Sich wenden an L. Epstein, Metzgerstr. 14, part.

2 Wohnungen
zu vermieten. Diederhofenerlandstraße 169.
Zu erfragen bei Geroldswollzieher Wolf, Bankstraße 24.

Johann Teufel
Schneider gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofstraße 41 aus statt.

Veranstaltung 27/4 Uhr am Sterbehause.

Ordn. Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Weihnachts-Pakete an unsere tapferen Krieger

bis 500 Gramm sind vom 3. bis 8. Dezember wieder zugelassen und werden von uns verpackt und abgesandt. Untenstehende Angebote sind eine gedrängte Zusammenstellung einiger

sehr willkommener Artikel.

- | | | |
|--|---|--|
| Militär-Unterzeuge
Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Jacken | Militär-Westen
Warme Westen
Gestrickte Westen
Weiche Flausch-Westen | Militär-Strümpfe
Socken in Wolle plattiert
Socken in reiner Wolle
Socken in Kamelhaar |
| Militär-Leibbinden
Warme Molton-Binden
Reinwollene Flanel-Binden
Kamelhaarbinden | Militär-Pulswärmer
Gestrickte Pulswärmer
Leder mit Wollfutter
Loden mit Pelzfutter | Militär-Lungenschützer
Reinwollene Lungenschützer
Kamelhaar-Lungenschützer
Katzentell-Lungenschützer |
| Militär-Handschuhe
Warme wollene Handschuhe
Krimmer-Handschuhe mit Wollfutter
Glacé-Handschuhe mit Pelz-Futter | Militär-Schals
Reinwollene warme Schals
Dicke Flausch-Schals
Kamelhaar-Schals | Militär-Knielwärmer
Warme gestrickte Knielwärmer
Reinwollene Knielwärmer
Kamelhaar-Knielwärmer |
| Kriegswesten , wasserdicht
Kriegswesten aus Schirmstoff
Kriegswesten aus Semois-Leder
Leder- und Pelz-Westen | Schlaf- und Wäschesäcke
Schlafsäcke mit Molton-Futter
Schlafsack mit Wollfutter
Wäschesäcke in Leinen und Gummi | Woldecken
Armedecken
Woylachs
Schlafdecken |

Riesen-Auswahl in sämtlichen Kriegsbedarfsartikeln. Extra-Anfertigungen schnellstens im eigenen Atelier.

KAUFHAUS HERMANN SCHWARZ

Metz, Römerstrasse 14.
Spezial-Abteilungen für Armeelieferungen.

Deutsche Armee-Messer,
Geiligt: 25071
2 Klingen,
1 Büchsenlöcher,
Pfeifen,
Korkzieher,
Schraubenzieher
kosten
2 Mark
bei
Ed. Guenser,
Mess-, Fabrikstrasse 7 und 9,
(Jakobplatz)

Aus dem Felde zurückkehrenden Unteroffizieren und Mannschaften empfehle meinen guten Gütern.
Mittags- u. Abendstisch.
Mittagsessen von 80 Pf. an.
Karl Wutzig,
Café- und Restauration,
St. Marcellinstraße 1-5,
25521 beim Theaterplatz.

50000 Roppelschlösser
für Infanterie
zum Preise von 30 Pfg. und 25789
25000 Roppelschlösser
für Kavallerie
zum Preise von 31 Pfg. vorschriftsmässig mit Haken. Per sof. lieferbar abzugeben. (vefl. Anfr. event. per Draht erbeten. Zu erf. in der Ausgabestelle.)

1 Posten
Damenstühle von 10 — an. Schwärze feine Tuchmantele von 10 — an. Schwere Damen- u. Grobmädchen- Wintermäntel von 10 — an usw. 25589
Alles kolossal billig.
Bahnhofstr. 4, I. Stod.

Lederfett
in allen Packungen große und kleinere Posten abzugeben. Gefl. Offerten an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.
Ein gut flüssiges 25492
Bigarrengehalt
umhändelbar sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Schokolade
Schweiz Haushalt- u. Fabrikat tafeln, verpackt, große Posten abzugeben. Desgleichen Haushalt-Schokolade in Kartons à 80 Pf., 80 Gr. Tafeln, ebenso 25737
Cacao
erfll. Fabr. garantiert rein abzugeben. Offerten an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.
Ein Packchen 25778

Rollwagen
zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle dieses Blattes.

Nähmaschinen
repariert zuverlässig
Osk. Piepenbrink,
Mechanikmeister
25083 Frely Marchalladen 25.
Ho!
Feinste Damenväse. Vertreter u. Wiederverk. h. hoh. Verdienst gel. Bruchmüllerstr. gratis.
Hugo Horn, Dillfeldstr. 3.
25714
Früh neuer 25681

Offiziersmantel
nebt Degen u. feidgraue Uniform (große Figur), preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle ds. Blattes.
Beyrmann v. 2. Frapstr. 19. 25714
Der ehrliebe Finder wird belohnt. Abzugeben „Metzer Zeitung“.

Opernfänger, Konzertfänger
Bruno Laass
erteilt 25763
Gesangunterricht.
Anmeldungen jederzeit.
Hauptstrasse 21 pt. bei Jacoby.
Kleinerer Raum in
Logis mit Kost
auf unbestimmte Zeit. 25790
Schreiben an die Ausgabestelle.

Speisezwiebeln
In Pflanzl. 1 Baggan billig abzugeben. Bestellungen von 1 l ab beim Expeditionsgehalt **Bauer,** Kapellenstraße oder Sablon, St. Peterstraße (Rindstr.) 17, I., rechts. 25702

Die Molkerei Jacob
Champagnestraße 6
nimmt noch Kundchaft an für **Pollmildj.**

Zu verkaufen
elegantes Schneiderfleisch, grau, Schmeibarbeit, Größe 42-44, Preis 25 M. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 25778

Rnicker
Nr. 2.50
Caschmesser
für Soldaten
50, 60, 70, 80
und 90 Pfg.
feldbeständ. 50 Pfg.
Kassenträger
Hantelapparate
25761 Maschinen.
D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Eleganter 25782
Kindersportwagen,
am liebsten weiß, zu kaufen gesucht. Näheres in der Ausgabestelle.
billig abzugeben. 25779
Zu erfragen in der Ausgabestelle dieses Blattes.
Zu kaufen gesucht:
Gutes Pferdewagen
für leichtes Pferd. 25756
Zu erfragen in Sablon, St. Bernhardsstr. 70.
Wir suchen noch einen größeren und einen mittelgroßen
Handwagen
neu oder gebraucht, zu kaufen. **Gebrüder Wolf,**
Bahnhofstr. 6, III. 25789
Ein schönes
Schülerpult
Preis 10 M. und eine fast neue **Außerdem** Preis 20 M. umhändelbar zu verkaufen. Montag, Champelstraße 187.

Schreibmaschine
(Underwood) 25776
zu verkaufen
Kongelille, Hauptstraße 35.

Schäferhund,
Hunde, 7/8 Jahr alt, schönes Tier, preiswert zu verkaufen.
San St. Martin, Partstr. 1, I.
Hund.
Junger Mattenfänger, gute Rasse, zu kaufen gesucht. 25740
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Sofa
zu kaufen gesucht. 25769
Zu erfragen in der Ausgabestelle.
Gebrauchtes, gut erhaltenes
Zweispannergesschirr
zu kaufen gesucht. 25767
Näheres in der Ausgabestelle.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes, dunkler, warmer
Herrn-Hebersieher
und ein gut erhaltenes **Photographie-Apparat** 9x12.
Zu erfragen in der Ausgabestelle. 25764
Verkaufte Krankheitsalber
9 jähriges, kräftiges, gut gerittenes **Kompagnie-Pferd,** truppenstark, nicht scheuend vor Bahn und Auto, preiswert für 1000 M. Das Pferd geht auch im Wagen. Ebenfalls abzugeben: **Neuer 4-spitzer Wagen mit Geschirr.**
Näheres: Kaiser-Wilhelm-Ring 13, II.

Damen,
welche ihrer Niederkunft entgegen sehen, finden liebevolle Aufnahme im Privatl.
Montigny, Dämmerstr. 121, I. St.

Hausburlade
gekauft. 25794
Brahms,
Römerstraße 46.
Fuhrleute
gekauft, bei Kohlenhandlung
25782 **Auberlin,** Poststr. 6.
Mehrere tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
per sofort gesucht. 25716
Zu erf. in der Ausgabestelle. 25760

Feine Landberwurst
noch einige Pfund zu vergeben. Neue Befellungen werden entgegen genommen. 25785
Rabouettestr. 24 Hof II. Stid.

Deutsches Armeetaschenmesser
mit
2 Klingen
Korkzieher
Dosenöffner
und Ahtle
2.25,
3.50.
D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

Mitländer Palami
Mortadellawurst
Sardinen etc.
liefert ein gross 25797
S. Musante, Balil (Schwela)
Welche Firma ist bereit eine
Verkaufsstelle
irgend einer Branche zu errichten? Laden in verkehrsreicher Straße der Stadt vorhanden. Kautiun kann gestellt werden. 25763
Näheres in der Ausgabestelle.

Hausburlade
gekauft. 25794
Brahms,
Römerstraße 46.

Fuhrleute
gekauft, bei Kohlenhandlung
25782 **Auberlin,** Poststr. 6.
Mehrere tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
per sofort gesucht. 25716
Zu erf. in der Ausgabestelle. 25760

Zwei tüchtige Metzger
gegen guten Lohn nach Constanz gesucht. Näheres bei
Senz, Friedhofstraße.
Ankündigung 25741

Hausburlade
gekauft. 25794
Kolonialwarengroßhandlung
sucht per sofort einen braven, handigen
Gehilfen.
Zu erf. in der Ausgabestelle.
Lüdtger 25688
Dampf-walzenführer
bei hohem Lohn per sof. gesucht. Näheres in der Ausgabestelle.

Installateure
und Klempner.
Tüchtige Installateure, welche selbständig Kostenanschläge u. sonst alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten erledigen können, finden bei hohem Einkommen dauernde Beschäftigung. Desgleichen werden
tüchtige Klempner
gesucht.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

2 tüchtige Schreiner
werden gesucht.
Sanz, San St. Martin
Plappeckerstr. 16.

Photographie.
Zum 15. Dezember tüchtiger Gehilfe bei hohem Gehalt gesucht. Zu erf. in der Ausgabestelle.
Dienstmädchen
für sofort gesucht. 25765
Arnulfrstraße 4.
Braue, alle
Frau
zu kleinem Kinde gesucht. Wo? sagt die Ausgabestelle.

2 tüchtige Schreiner
werden gesucht.
Sanz, San St. Martin
Plappeckerstr. 16.

Photographie.
Zum 15. Dezember tüchtiger Gehilfe bei hohem Gehalt gesucht. Zu erf. in der Ausgabestelle.
Dienstmädchen
für sofort gesucht. 25765
Arnulfrstraße 4.
Braue, alle
Frau
zu kleinem Kinde gesucht. Wo? sagt die Ausgabestelle.

Laternen
für
Petroleum
Küböl
Kerzen
Riesen-
auswahl
zusammenlegbar
mit Kerzen
„Alpina“
Laternen
Bermania
Kell- und
Handlaternen.
D. Bleyler-Willms
14 Palaststrasse 14.

Junger Mann
als Kantingehilfe
und eine
Frau oder Mädchen
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.
Abfot. zuverlässiger 25713
Herr oder Dame
für Büro gesucht.
Bahnhofstr. 4, I.

Bäcker oder Konditor
per sofort gesucht. Matronen-
haus Meyer, Eintr. Nr. 52. 25800
Guter Polsterer
gesucht. 25730
Sich melden: Jansenstraße 2
im Laden.

Kellnerin
sofort gesucht. 25734
Gartenstr. 37.
„Zum roten Ochsen.“
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit per
sofort gesucht. 25762
Denhotel, Kammerplatz 25.
Braues 25587
Dienstmädchen,
dem Gelegenheit geboten ist sich
im Kochen u. Baden auszubilden,
gekauft. Näh. in der Ausgabestelle.
Ordnentliche 25784

Buxfrau
für einige Stunden vorm. gesucht.
El. Weissenbrüderstr. 2 pt.
Mädchen
gleiches, reinliches 25760
wird tagsüber zu alleinstehender
Beamtenwitwe sofort gesucht.
Große Hirschstraße 15 im Hof
rechts. I. Stod. Frau Higers.
Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. 25791
Weidmannstr. 37.
Ein Mädchen
zum Nähen und schriftlichen Ar-
beiten gesucht. 25787
Bekleidungs-Anstalt,
Felsenbrüderstr. 1.
Suche eine tüchtige
Büglerin
Lottenbrüderstraße 83, im Laden.

2 tüchtige Schreiner
werden gesucht.
Sanz, San St. Martin
Plappeckerstr. 16.

Photographie.
Zum 15. Dezember tüchtiger Gehilfe bei hohem Gehalt gesucht. Zu erf. in der Ausgabestelle.
Dienstmädchen
für sofort gesucht. 25765
Arnulfrstraße 4.
Braue, alle
Frau
zu kleinem Kinde gesucht. Wo? sagt die Ausgabestelle.